

01 GROßWULKOW

St. Anna
Erbaut zweite Hälfte 12. Jh., vierteiliger Backsteinbau, bestehend aus Turm, Langhaus mit Chor und Apsis. Im Inneren ist ein Triumphkreuz von 1160 zu sehen, was erst 1993 seinen Platz im Triumphbogen wieder erhalten hat. Die beiden Glocken im Turm stammen aus dem 12. Jh. und von 1665.



Gottesdienst:
siehe Homepage
T (039323) 7 56 56
www.pfarrbereich-jerichow.de
enders@kirchenkreis-stendal.de

02 JERICHOW

Prämonstratenserstift St. Marien und St. Nikolai
Das an der Elbe gelegene Prämonstratenserstift – ein romanischer Backsteinbau – wurde im 12. Jh. erbaut und war eine Station christlicher Missionstätigkeit. In der evangelischen Klosterkirche werden Gottesdienste gefeiert. Außerdem finden im Sommer regelmäßig Konzerte statt, die die besondere Akustik des Raumes erlebbar machen. Die ehemalige Klausur beherbergt ein Museum, in dem die Baugeschichte und die Bedeutung des Stiftes erforscht und dargestellt wird. Besuchen Sie auch den mittelalterlichen Klostergarten bzw. Naturlehrpfad.

Gottesdienst:
siehe Homepage
Geöffnet:
April–Oktober: tägl. 10–17 Uhr
November–März: tägl. 10–16 Uhr
(nicht am 24., u. 25., 12., 31.12. und 1.1.)
Am Gut 1
T (039343) 256 und 285 (Museum)
www.pfarrbereich-jerichow.de
enders@kirchenkreis-stendal.de

03 TANGERMÜNDE

St. Stephan
Ebenfalls an der Elbe liegt Tangermünde, das in früheren Zeiten als Residenz Brandenburgischer Kurfürsten und sogar des römischen Kaisers Karl IV. diente. Die heute evangelische St. Stephanskirche wurde im 14./15. Jh. erbaut und ist ein beeindruckendes Zeugnis der Backsteingotik der Altmark, das durch umfangreiche Renovierungsarbeiten in neuem Glanz erstrahlt. Die historische Schererorgel (17. Jh.) ist samstags von Mai bis September um 16.30 Uhr in den Orgelmusiken erlebbar.

Gottesdienst:
Mai–Oktober: 11–19 Uhr
Geöffnet:
April–Oktober: Sa–So 11–12 und 13–16 Uhr,
Mo–Fr 10–12 und 14–16 Uhr
Pfarrhof 6
T (039322) 32 08 und 29 16
www.sankt-stephan-tangermuende.de
tangermuende@kirchenkreis-stendal.de

04 STENDAL

St. Jacobi
Die Evangelische Jakobikirche wurde am Anfang des 14. Jahrhunderts erbaut und hat ihre mittelalterliche Baugehalt bewahrt. Der Schutzpatron der Kirche, St. Jakobus d. Ä. steht vor dem Kanzelfuß. Er ist eine markante Figur, als Pilger mit Hut und Wanderstab ausgestattet. Die Kirche befindet sich in einer langjährigen Pilgertadtion, die bereits in den 1980er Jahren wieder aufgenommen wurde.



Gottesdienst:
So, 9.30 Uhr (vierzehntägig)
Geöffnet:
Mai–September: Mo–Sa, 10–12 Uhr und 13–15 Uhr
Oktober–April: auf Anfrage
Jacobikirchhof
T (03931) 21 28 40 · F (03931) 21 06 11
www.jacobistendal.de
jacobistendal@web.de

05 WOLMIRSTEDT

Schlosskapelle
Erzbischof Ernst von Sachsen ließ 1480 die Schlosskapelle als einschiffige Ziegelbaukapelle im Stil der Spätgotik erbauen. Bemerkenswert sind die sehr großen Spitzbogenfenster: Aus dem 16. Jh. stammen die frühbarocken Schweifgiebel, die vom Administrator Joachim Friedrich von Brandenburg veranlasst wurden. Im Dreißigjährigen Krieg entstand großer Schaden, so fehlt seit dieser Zeit das Kreuzgewölbe. Von den ehemals drei Altären ist keiner mehr erhalten.



Geöffnet:
Di–Fr, 9–12 Uhr und 14–17 Uhr
So, ab 10 Uhr
T (039201) 2 53 79
www.buergerhaus-wolmirstedt.de

06 HOHENWARTHE

Evangelische Kirche Hohenwarthe
Durch Prämonstratenser-Mönche aus Magdeburg wurde die kleine romanische Kirche um 1250 errichtet. Sie wurde aus Bruchsteinen erbaut und besteht aus einem Hauptschiff mit kleiner Apsis. Innerhalb der Kirche sind noch ein Flügelaltar aus dem 15. Jh., ein eichener Tauf-tisch, Gestühlreste, eine Kanzel und die Empore, teilweise mit Stifternamen, zu bewundern.



Gottesdienst:
So 11 Uhr | 14 täglig
Geöffnet:
Mai–Oktober: Mi–So, 12–17 Uhr
Hauptstraße 27
T (039222) 27 20

07 MAGDEBURG

Dom St. Mauritius und St. Katharina
Der an der Elbe gelegene Magdeburger Dom wurde zwischen 1209 und 1520 erbaut und ist der erste gotische Kathedralbau in Deutschland. Magdeburg hatte im Mittelalter Zentrumsfunktion – Handelsstrassen verbanden die Stadt mit den anderen Metropolen. Im Hohen Chor des Domes befindet sich die Grablege Kaiser Otto I. Im Dom steht das Ehrenmal für die Gefallenen des 1. Weltkriegs von Ernst Barlach. 1989 fanden im Magdeburger Dom die Gebete um gesellschaftliche Erneuerung statt. Der Dom ist die Bischofskirche der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen.



Gottesdienst:
So, 10 Uhr · wochentags, 12 Uhr Mittagsgebet
Do, 18 Uhr Ökumenisches Gebet um Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung am Barlach-Mal
Geöffnet:
Sommer: Mo–Sa, 10–18 Uhr · So, 11.30–18 Uhr
Winter: Mo–Sa, 10–16 Uhr · So, 11.30–16 Uhr
Am Dom 1 · T (0391) 5 41 04 36
www.magdeburgerdom.de · info@magdeburgerdom.de

08 MAGDEBURG

St. Sebastian Um 1015 weihte Erzbischof Gero den Vorgängerbau der heutigen Kathedrale. Die Kirche wurde aber schon 1170 durch eine romanische Basilika ersetzt. Durch Feuer stark beschädigt, wurde St. Sebastian später zur gotischen Hallenkirche umgebaut. Nach 1648 fristete das Gotteshaus lange ein kaum beachtetes Dasein. Erst 1873 kam es wieder in den Besitz einer katholischen Gemeinde. Beim Bombenangriff am 16. Januar 1945 erlitt auch die Sebastianskirche schwere Schäden. Seitdem hat sie verschiedene Umbauten erfahren. Die letzten Arbeiten, wie der Einbau einer Orgel und das Verlegen des Altarraums in die Vierung, wurden erst 2005 beendet.



Gottesdienst:
So, 10 u. 18 Uhr Hl. Messe
Sa, 18 Uhr Hl. Messe
Geöffnet:
täglich 10 bis 17 Uhr
Max-Josef-Metzger-Straße
T (0391) 59 61-300
www.st-sebastian-magdeburg.de
magdeburg.propstei-st-sebastian@bistum-magdeburg.de

09 MAGDEBURG

Universitätskirche St. Petri
Die Kirche wurde im 12. Jh. als romanische Kirche erbaut und 1380 zur dreischiffigen gotischen Hallenkirche umgebaut. Mit dem Beginn der Reformation in Magdeburg (1524) wurde St. Petri protestantisch. 1945 wurde sie während des Luftangriffes auf Magdeburg zerstört. 1958 kaufte die Katholische Kirche die Ruine, die bis 1970 wieder aufgebaut wurde. Professor Carl Crodell gestaltete die Glasfenster, Heinrich Apel die Bildhauer- und Bronzarbeiten. Seit 1998 wird die Gemeinde durch den Orden der Prämonstratenser geleitet, der 1991 nach Magdeburg zurückgekehrt ist.



Gottesdienst:
So, 11.00 Uhr Hl. Messe
Mo–Fr, 17.30 Uhr Vesper, 18 Uhr Hl. Messe
Do, 18.30 Uhr Vesper, 19 Uhr Hl. Messe mit der Studentengemeinde
Geöffnet:
Mo–Fr, 9.30–17.30 Uhr, Sa, 10–16 Uhr
So, nach dem Gottesdienst bis 18.00 Uhr
Neustädter Straße 4 · T (0391) 5 43 58 95
www.ksg-magdeburg.de · E-Mail: buero@ksg-magdeburg.de

10 MAGDEBURG

Wallonerkirche
Ebenfalls an der Elbe gelegen finden wir die im 13. Jahrhundert erbaute gotische Wallonerkirche. Hier ist die reformierte Gemeinde Magdeburgs zu Hause. Im neugestalteten Hauptschiff der Wallonerkirche entstand 2005 ein Meditationsweg für die acht Magdeburger Kirchen, die zwischen 1944 und 1965 zerstört wurden.



Gottesdienst:
So, 09.30 Uhr
Tagzeitengebete:
Mo u. Fr, 06.15 Uhr
Mo–Mi, 18.00 Uhr
Fr, 12.00 Uhr
Neustädter Str. 6
T (0391) 5 43 46 13
bureau@ekmd-reformiert.de · www.ekmd-reformiert.de

11 SCHÖNEBECK

St. Jakobi
Schönebeck liegt südlich von Magdeburg an der Elbe und ist nach dem Zusammenschluss aus den Orten Frohse, Salzellen und Schönebeck entstanden. Die evangelische Stadtkirche St. Jakobi in Schönebeck ist eine frühgotische dreischiffige Basilika. Die mächtige Doppelturmanlage prägt das Stadtbild. Die Kirche strahlt eine ruhige und klare Atmosphäre aus.



Gottesdienst:
sonn- und feiertags 10 Uhr
Breitenweg 26
Geöffnet:
April–Oktober tägl.
T (03928) 40 48 87
www.schoenebecks-kirchen.de
st.jakobi.schoenebeck@t-online.de

12 SCHÖNEBECK-SALZELMEN

St. Johannes
1430 erfolgte die Grundsteinlegung für die spätgotische Hallenkirche. Die Seitenschiffe haben fast die gleiche Höhe wie das Mittelschiff, an welches sich der Westbau mit den beiden Türmen anschließt. In der Kirche findet sich eine reiche Barockausstattung, die sich in der 1678 gestalteten Kanzel manifestiert. Die Vorhalle ist in der Backsteingotik mit Heiligenfiguren und Ornamenten gestaltet.



Gottesdienst:
So, 10 Uhr
Kirchstraße 15
T (03928) 6 93 40 | F (03928) 72 85 31
st.johannis@schoenebecks-kirchen.de
www.kirchenkreis-egeln.de

13 EGELN

St. Christopherus
In einer Auenmulde der Bode liegt Egel, dessen Burg bereits im 9. Jh. erwähnt wurde. Die evangelische Stadtkirche St. Christopherus ist ein einschiffiger Barockbau mit einem gotischen Turm. Die Atmosphäre dieser Kirche ist geprägt durch die farbliche Gestaltung der Renovierung im 19. Jahrhundert.



Gottesdienst:
So, 9.30 Uhr
Stadtkirchhof 2
T (039268) 98 90 41
www.kirchenkreis-egeln.de
suptur@kirchenkreis-egeln.de
Pilgerunterkunft vorhanden

14 EGELN

Kirche Marienstuhl
Die ehemalige Zisterzienserinnenabtei Marienstuhl vor Egel (1259–1809) erbaute die noch heute erhaltenen Klosterkirche in den Jahren 1732–34. Die gesamte Barockausstattung der Kirche stammt aus den Jahren 1734–38. Aus der gotischen Vorgängerkirche sind Skulpturen übernommen. Die Klosterkirche ist Pfarrkirche der katholischen Kirchengemeinde Egel-Marienstuhl.



Gottesdienst:
So, 9 Uhr
Di u. Fr, 8.30 Uhr
Mühlenstrasse 8
T (039268) 27 42
wendt.be@t-online.de

15 KLOSTER GRÖNINGEN

St. Vitus
940 Weihe eines ottonischen Gründungsbau, die heutige Kirche wird Anf. des 12. Jh. erbaut als kreuzförmige, dreischiffige Basilika mit einem Vierungsturm. Im Inneren sind besonders die Malereien zu erwähnen.



Geöffnet:
Mo | Mi | Do, 9–11.30 Uhr und 13–16 Uhr
Fr | Sa, 14–17 Uhr
Freiheitsstraße 10
T (039403) 46 47

16 SCHWANEBECK

Hl. Altarsakrament
Eine Legende besagt, dass an dieser Stelle ein gestohlener Abendmahlskelch wieder gefunden wurde. Die Stelle wurde mit einem Stock aus Lindenholz markiert. Er soll dann gegrünt haben und es entstand daraus die sogenannte »1000-jährige« Linde. Aus Dankbarkeit für den Wiederfund hat Bischof Albrecht II. von Halberstadt diese Kirche im Jahre 1334 erbauen lassen. Seitdem ist die Kirche Wallfahrtsort. Die Kirche ist romanisch und hat einen modernisierten Innenraum. Schwanebeck bildet, mit dem Kloster Huysburg und der Pfarrei Badersleben einen Gemeindeverbund mit rund 1100 Gläubigen.



Gottesdienst:
So, 10.00 Uhr
Geöffnet:
15–17 Uhr und nach Absprache
Kapellenstr. 24
T (039424) 3 35
www.huysburg.de
mail@huysburg.de

17 HUYSBURG

Benediktinerkloster
Seit 1992 gehört das im 11. Jahrhundert gegründete Kloster wieder der katholischen Kirche. 1804 wurde der Konvent aufgelöst, nur das Gotteshaus und angrenzende Gebäude blieben der Kirche erhalten. Die anderen Häuser erhielt General Knebeck vom preußischen König für seine Verdienste im Krieg gegen Napoleon. Seit 1972 leben auf dem Huy wieder Benediktiner. In den vergangenen Jahren haben sie dort vieles umgebaut. Langfristig möchten die Mönche die romanische Anlage zu einem geistlichen Zentrum des Bistums Magdeburg ausbauen. Schon jetzt ist ein zeitlich begrenztes Zusammenleben mit den Benediktinern möglich.



Gottesdienst:
So, 10 Uhr
Geöffnet:
von morgens bis abends
Huysburg
T (039425) 9 61-0
www.huysburg.de
mail@huysburg.de

18 HALBERSTADT

Dom St. Stephanus
Der gotische Dom wurde von 1236 bis 1491 erbaut und führt uns die Langmut und Kraft der Erbauer vor Augen. An den Pfeilern des Hohen Chores sind neben den Skulpturen der Dompatronen Stephanus und Sixtus auch die Apostel mit Jakobus maior zu sehen, der als Pilger mit Wandertasche, Pilgerstab, Hut und Buch dargestellt ist. Der Dom hat eine reichhaltige Ausstattung bewahrt: romanische Triumphkreuzgruppe und Taufstein sowie mittelalterliche Glasfenster. Der Domschatz ist die größte bei einer Kirche verbliebene Sammlung.



Gottesdienst: So, 10 Uhr
Geöffnet:
Mai–Oktober Mo, 11–17 Uhr · Mo–Sa, 10–17 Uhr
Winterhalbjahr Di–So, 11–16 Uhr
Domschatzführungen: täglich (außer montags)
Domplatz
T (03941) 60 95 19 · 6 24 18 05 · 58 36 73 · **Domschatz** 2 42 37
www.kirchenkreis-halberstadt.de
ev.kirchspiel.halberstadt@gmx.de

19 QUEDLINBURG

St. Johannis-Kapelle
Die 1000 jährige Stadt liegt am Nordrand des Harzes und wird von der Bode durchflossen. Bereits im 10. Jh. spielte der Schlossberg mit der Stiftskirche St. Servatius eine große Rolle. Er prägt bis heute das Bild der Stadt. Unser Pilgerweg jedoch führt uns zur romanischen Johannis-Kapelle. Sie diente im Mittelalter als Hospitalkirche am Rande der Stadt. Die Johannis-Kapelle birgt die älteste Glocke Quedlinburgs vom Beginn des 13. Jh. in sich. Am Portal sind Jakobsmuscheln und Brote dargestellt – vielleicht ein Hinweis auf die lebenslange Pilgerschaft oder auf Pilgernde, die hier Aufnahme fanden.



Gottesdienst:
gelegentlich
Stresemannstr. 13
T (03946) 91 60 60 u. 5 20 25
www.kirchequedlinburg.de
kirchspielquedlinburg@kirchenkreis-halberstadt.de

20 GERNRODE

Stiftskirche St. Cyriacus
Das Gebiet um den Harz wurde im 10. Jh. zum Zentrum des deutschen Reiches. Als einer der wenigen Bauten ist die Stiftskirche eines der im Gesamteindruck besterhaltenen Zeugnisse ottonischer Architektur. 959 wurde der Bau der Stiftskirche begonnen, der sich als eine kreuzförmige, flachgedeckte Basilika darstellte. Unter dem Ostchor befindet sich eine Krypta. Im Langhaus sind auf den Stützenwechsel des Erdgeschosses die großartigen Arkaden der Längsmporen ausgerichtet, die dem Raum eine festliche Gestalt geben. Im südlichen Seitenschiff befindet sich eine frühe Nachbildung (1080) des Heiligen Grabes Christi in Jerusalem.



Gottesdienst: So, 10.30 Uhr
Geöffnet:
1.4.–31.10. Mo–Sa, 9–17 Uhr und So, 12–17 Uhr
1.11.–31.3. tägl. 15–16 Uhr
Burgstr. 3
T (039485) 2 75 · F (039485) 6 40 23
www.stiftskirche-germrode.de
sanktCyriacus@gmx.de

21 BALLESTEDT

St. Elisabeth
Nach der Reformation gab es in Ballenstedt lange keine katholischen Christen mehr. Erst durch den Zuzug von Wanderarbeitern und Flüchtlingen im 19. und 20. Jahrhundert entwickelte sich hier allmählich wieder katholisches Leben. Im Jahr 1931 erfolgte die Segnung und am 21. August 1933 die Weihe der Kirche. Sie wurde in Anlehnung an den Bauhausstil gestaltet und ist der heiligen Elisabeth von Thüringen gewidmet. Mit den Gemeinden von Gernrode und Harzgerode besteht seit 2006 ein Gemeindeverbund, in dem derzeit etwa 1.200 katholische Christen leben.



Gottesdienst:
1. Sonntag im Monat, 10 Uhr · sonst 10.30 Uhr
Geöffnet:
9–12 Uhr und von 15–18 Uhr
Quedlinburger Straße 4
T (039483) 88 53
ballenstedt.st-elisabeth@bistum-magdeburg.de
Pilgerunterkunft vorhanden

22 WALBECK

St. Andreaskirche
Die ehemalige Patronatskirche zu Schloss Walbeck. Markanter Feldsteinbau von 1765 mit doppelter Fensterreihe und ortsprägendem Dachturm mit Laternen und Weisler Haube. Auf dem Kirchhof mehrere barocke Grabmäler.



Gottesdienst:
siehe Internetseite
Zum Hasenwinkel 19
T (03473) 85 29 22
www.stjakobi.de

23 HETTSTEDT

St. Jakobi
Am Kupferberg bei Hettstedt befand sich im Jahre 1199 die Wiege des Mansfelder Kupfer-schiefer-Bergbaus. Seit dem 14. Jh. führt Hettstedt nachweislich Jakobus d. Ä. mit Stab und einer Tasche mit Muschel im Stadtwappen. Die Stadtkirche St. Jakobi wurde vom Jakobustag 1418 bis 1517 gebaut und erhielt nach einem großen Stadtbrand ihre barocke Ausstattung. In der Kirche finden sich mehrere Jakobusdarstellungen: in den Schlusssteinen und an der Kanzel. Die evangelische Gemeinde belebt seit einigen Jahren die Pilgertadtion neu: jedes Jahr findet zum Jakobustag am 25. Juli ein Jakobuslauf statt.



Zur Pilgersegnung wird herzlich eingeladen.
Gottesdienst:
So, 9.30 Uhr
Geöffnet:
Ganzjährig, Mo–Fr, 9–17 Uhr
Markt (Kirchplatz 1)
T (03476) 81 24 10
www.STJAKOBI.de · St.JakobiHET@t-online.de
Pilgerunterkunft vorhanden

24 KLOSTERMANSFELD

Benediktinerkloster St. Marien
Südlich von Hettstedt befindet sich die kleine Ort Klostermansfeld. Die dreischiffige roma-nische Basilika war Kirche eines früheren Benediktinerklosters. Seit der Reformation ist sie Pfarrkirche der evangelischen Gemeinde. Ihre zeitliche Gestaltung und Atmosphäre ist auf eine umfassende Sanierung in den 1960er Jahren zurückzuführen. Auf dem Kirchhof wurde nach dem Klosterplan von St. Gallen ein Klostergarten mit Küchenkräutern, Arzneipflanzen und Färbepflanzen angelegt.



Gottesdienst:
So, 9.30 Uhr
Kirchstr. 2
T (034772) 2 52 50
www.ev-kloster-kirche.de
webmaster@ev-kloster-kirche.de

25 LUTHERSTADT EISLEBEN

St. Annen
Die Kirche wurde 1514–1516 für die Bergleute auf Geheiß des Grafen Albrecht VII. erbaut. Spätgotische und Renaissanceausstattungen mit einer Steinbilderbühne schmücken die Kirche. Ein spätgotischer Schnitzaltar mit einem darüber angebrachten Triumphkreuz aus der Zeit 1510/15 sowie die Kassettendecke bilden eine weitere Besonderheit der Innenausstattung.



Gottesdienst:
So, 10.30 Uhr
Geöffnet:
Mai bis Oktober:
Mo–Sa, 10–16 Uhr
Sonntag 12–16 Uhr
Annenkirchplatz 2
T (03475) 60 41 14
stannen-eisleben@freenet.de
www.kirche-eisleben-stannen.de

26 LUTHERSTADT EISLEBEN

St. Andreas
Eisleben ist eng mit der Reformation verbunden, bezeichnet es doch Beginn und Ende des Lebens Martin Luthers. Er wurde hier 1483 geboren und in der St. Peter und Paul Kirche getauft. 1546 starb er in Eisleben, wurde in der Andreaskirche aufgebahrt und nach Wittenberg überführt. In der aus dem 15. Jh. stammenden Pfarrkirche St. Andreas hielt Martin Luther die letzten vier Predigten seines Lebens. Die von ihm benutzte Kanzel ist bis heute in der Kirche vorhanden. Die Häuser seiner Geburt und seines Sterbens wurden 1996 als authentische Orte der Reformation in das UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen.



Gottesdienst:
So, 10 Uhr, abwechselnd in St. Petri-Pauli oder St. Andreas
Geöffnet:
Mai–Oktober So, 11–13 und 14–16 Uhr
Mo–Sa, 10–12 und 14–16 Uhr
Andreaskirchplatz
T (03475) 60 22 29
www.ev-kirche-eisleben-anp.de
ev_pfarrrat_anp_lu_eisleben@web.de

27 HELFTA

Kloster St. Marien
Drei Frauen haben den Ruf des Zisterzienserinnenklosters in Helfta begründet: Mechthild von Magdeburg (1207–1282), Mechthild von Hakeborn (1231–1291) und Gertrud (Die Große) von Helfta (1256–1302). Ihr geistiges Werk wirkt in unsere Gegenwart. Die Kirche wurde 1999 wieder errichtet und eingeweiht. Nach 450 Jahren leben nun wieder Zisterzienserinnen im Kloster Helfta. Das Bistum Magdeburg baut das berühmte Kloster bei Eisleben wieder auf.



Gottesdienste: täglich, 7.30 Uhr Eucharistiefeier · sonn- und feiertags, 8.30 Uhr
Chorgebiet: Iwerkings deutsch, sonn- u. feiertags lateinisch
LAUDES (Morgengebete), 5.30 Uhr (werktag) · 6.30 Uhr (sonn- u. feiertags)
TERZ wochentags, 7.20 Uhr / integriert in Eucharistiefeier
sonn- u. feiertags, 8.10 Uhr / Eucharistiefeier 8.30 Uhr
SEXT 11.45 Uhr
NON 14.00 Uhr
an Sonn- und Feiertagen:
SEXT und NON 11.45 Uhr
VESPER (Abendlob) 17.00 Uhr
VIGILIEN (Lesehore) 18.00 Uhr
KOMPLET 19.45 Uhr
Geöffnet:
So, 7–12 Uhr u. 15.30–18.30 Uhr
Mo–Sa, 7–18.30 Uhr
Lindenstr. 36
T (03475) 7 11-500 · F (03475) 7 11-555
www.kloster-helfta.de
pforte@kloster-helfta.de

28 QUERFURT

Burgkirche St. Marien, St. Peter und St. Paul
Die Burg Querfurt gehört zu den ältesten und größten Burgen Mitteldeutschlands. Aus verschiedenen Bauepochen sind Befestigungsanlagen und Türme, Korn- und Rüsthaus erhalten. Die Burgkirche bildet das Zentrum der Anlage. Sie wurde im 12. Jh. erbaut und erhielt einen Vierungsturm, der die Glocke aufnimmt. In der Burgkirche, die zum Burgmuseum gehört, finden besondere Gottesdienste (z. B. zum Gedenken an den Heiligen Brun, gest. 1009) und von Mai bis Oktober regelmäßig Andachten, Führungen und literarisch-musikalische Veranstaltungen sowie ganzjährig Konzerte und Ausstellungen statt.



Burg Querfurt
T (034771) 5 21 90
www.burg-querfurt.de
besucher@burg-querfurt.de

29 MÜCHELN

St. Jakobi
Die Stadt Mücheln führt seit 1463 Jakobus mit einer Muschel in der linken und einem Stab in der rechten Hand in ihrem Stadtwappen. Die Stadt erblühte im 14. Jh. als Markort, an dem mit Salz und Pech gehandelt wurde, mit dem Recht Zölle zu erheben und mit eigener Gerichtsbarkeit. In der Nähe des Marktplatzes befindet sich die evangelische Stadtpfarrkirche St. Jakobi. Sie ist eine einschiffige mittelalterliche Kirche mit verschiedenen Anbauten und einer zugänglichen Krypta. Ihre Ausstattung ist barock.



Gottesdienst:
So, 10.15 Uhr
1. und 5. So, 14.00 Uhr · 1. So im Monat mit Kirchenkaffee
Geöffnet:
April–Oktober: tägl. 15–17 Uhr
November–März: nach vorheriger Vereinbarung
Pflanzgasse/Kirchberg
T (034632) 2 24 27 oder 9 07 28
www.Kirchenkreis-merseburg.de
evpfarramtmuecheln@gmx.de

30 FREYBURG

St. Marien
Im 13. Jh. durch Landgraf Ludwig IV. erbaut, stammen heute noch der Vierungsturm, die West-tische und das Querschiff aus dieser Zeit. Im 15. Jh. wird der Chor und das Mittelschiff zur gotischen Staffelhalle umgebaut. Im Inneren sind der geschnitzte Altar, das Pantenon über dem Haupteingang und ein riesiges Kreuz mit einer besonderen Darstellung des Jesus sehenswert.



Geöffnet:
Mai–Oktober:
Mo–Fr, 10–12 und 14–16 Uhr
Sa u. So, 14.00–16.00 Uhr
Kirchstraße 7
T (034464) 2 74 51
pfarramtreyburg@gmx.de

31 NAUMBURG

Naumburger Dom St. Peter und Paul
Mit dem Kreuzgang, dem Domgarten und den umliegenden Kuriengebäuden bildet er eines der herausragenden Architekturensembles in Mitteleutschland. Weltbekannt ist der spätroma-nisch-frühgotische Dom vor allem wegen der Arbeiten des so genannten Naumburger Meisters, der die Stifterfiguren des Westchores, darunter Uta von Naumburg, und den Westlettner mit den Passionsreliefs schuf.



Gottesdienst:
So, 10 Uhr
Geöffnet:
März–Oktober: Mo–Sa, 9–18 Uhr
So, 12–18 Uhr
November–Februar: Mo–Sa, 10–16 Uhr
So, 12–16 Uhr
Domplatz 16
T (03445) 20 00 06
www.naumburger-dom.de · bartsch@kirche-naumburg.de

32 ECKHARDTSBERGA

St. Mauritiuskirche
Von der ursprünglichen Kirche aus dem 15. Jh. ist nur noch die Sakristei nach einem Brand 1

Wir begrüßen Sie auf dem St. Jakobus Pilgerweg Sachsen-Anhalt. Sie werden hier eine gestaltete christliche Kulturlandschaft mit romanischen und gotischen Kirchen erleben. Wir laden Sie in die Kirchen am Wege ein, hier innezuhalten und einen Pilgersegen zu empfangen. Wir wünschen Ihnen gute Begegnungen und Gespräche, wo es sich findet. Die alte Jakobustradition wird in vielen Regionen Europas und Kirchen neu entdeckt. Mit diesem Pilgerweg wollen wir die Tradition erneuern und einen Weg zeigen, der weiterführt. Auf den Spuren unserer Vorfahren unterwegs zu sein, mag uns Einsichten schenken und uns aufschließen für die Gegenwart.

Wir begrüßen Sie als Gäste auf einem längeren Weg, der Sie nach Santiago de Compostela führt. Der Pilgerweg und Sie als Pilger mögen zu einer vertieften Verbindung der Länder und Menschen Europas beitragen, denn der Jakobusweg wird zunehmend zu einem Treffpunkt der Europäer.

Mit dem Pilgerurf »Ultraia!« – »Auf geht's, vorwärts und aufwärts nach Santiago de Compostela!« grüßt Sie

Die St. Jakobus Gesellschaft Sachsen-Anhalt



St. Jakobus der Ältere Jakobikirche Hettstedt

DER ST. JAKOBUS PILGERWEG IN SACHSEN-ANHALT

führt über 370 km von der brandenburgischen zur thüringischen Landesgrenze. Für Pilgernde schließt sich eine Lücke im Netz europäischer Pilgerwege: Sie können jetzt aus Polen und Skandinavien durch Sachsen-Anhalt einem Jakobus-Pilgerweg folgen. Schon immer war Mitteldeutschland Durchgangsland für Pilgernde aus dem Norden und Osten und die heutige Landeshauptstadt Magdeburg eine verbindende Drehscheibe mit dem Süden und Westen Europas. So greift dieser Weg weit über Sachsen-Anhalt hinaus und lässt uns die Verbundenheit der Länder Europas erleben. Von Magdeburg sind es 2.900 km nach Santiago de Compostela. Auf dem Weg treffen Pilgernde auf Kirchen und Klöster, Kathedralen und Kapellen. Sie sind Zeichen des christlichen Glaubens und unserer gemeinsamen Wurzeln in den verschiedenen Ländern Europas.

32 Kirchen am Weg als geistliche Stationen für Pilger
Evangelische und katholische Kirchen und Klöster am Wege laden Pilger ein zu Stille, Besinnung und Gebet. Hier können Sie auch den Pilgerstempel erhalten.

Wegbeschilderung
Der St. Jakobus Pilgerweg Sachsen-Anhalt ist mit einer stilisierten Muschel, dem europäischen Jakobusweg-Zeichen ausgestattet und wird weitgehend auf Wander- und Radwegen geführt.

Der St. Jakobus Pilgerweg Sachsen-Anhalt verbindet:

- Kirchen und Klöster in Sachsen-Anhalt, die die Spuren des Glaubens in sich tragen
- Sachsen-Anhalt mit dem europäischen Netz der Pilgerwege nach Santiago de Compostela
- Menschen, die sich auf den Weg begeben.

Für wen ist er gedacht?

- Für Menschen, die sich auf den Weg begeben, weil sie Bewegung für Körper, Geist und Seele wünschen
- Für Menschen, die das Pilgererleben möchten
- Für Menschen, die die religiösen und kulturellen Wurzeln unserer Region und des Christentums erspüren wollen
- Für Menschen, die einfach, auf eigenen Füßen oder Fahrrädern, langsam und mit Bedacht einen Weg zurücklegen wollen
- Für Christen und Nichtchristen, für Menschen aus Sachsen-Anhalt und für die, die aus Skandinavien und dem Osten Europas kommend, Sachsen-Anhalt in Richtung Spanien passieren.

Das Signet »Verlässliche geöffnete Kirche« zeigt an: Die Kirche ist im Sommerhalbjahr regelmäßig an mindestens 5 Tagen in der Woche für je zwei Stunden vormittags und nachmittags geöffnet.

Die St. Jakobusgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. begleitet und pflegt den Weg. Der Verein wurde 2005 gegründet. Wenn Sie sich für die Pilgerschaft interessieren, an Veranstaltungen und Pilgerfahrten teilnehmen möchten oder mehr über den Pilgerweg erfahren wollen, dann wenden Sie sich an uns. Wir laden Sie zur Mitgliedschaft in unserer Gesellschaft herzlich ein! Einen Antrag finden Sie auf der Internetseite www.jakobusweg-sachsen-anhalt.de Wir suchen UnterstützerInnen: Jakobsbrüder und –schwester, die uns Informationen zum Weg, zur Beschilderung geben bzw. selbst aktiv bei der Anbringung von Schildern helfen wollen.

Sie können unsere Arbeit durch Ihre Spende unterstützen:
Kontonummer: 101 390 007
BLZ: 810 932 74
Volksbank Magdeburg eG

Pilgerherbergen:
Das Netz der Pilgerherbergen ist in Sachsen-Anhalt bisher locker geknüpft. Wir werben entlang des Weges Gastgeber und Kirchengemeinden, Unterkünfte zur Verfügung zu stellen. Wenden Sie sich an uns! Auch in den Touristinformationen wird Ihnen gerne weitergeholfen.

Kontakt:
Präsident Pfarrer Sebastian Bartsch
Kirchplatz 3
06333 Hettstedt
T (03476) 81 24 10
St.JakobiHET@t-online.de

Pilgerberatung:
Pfarrer Roland Jourdan
T (039089) 9 82 13
roland.jourdan@gmx.de

Gesellschaft:
jw-lsa@web.de
www.jakobusweg-sachsen-anhalt.de

Wegbeschilderung:
Dr. Rainer Schulz
T (03943) 69 40 54
wanderverband-lsa@t-online.de

Samstagspilgern:
Pfarrer Christian Vornwald
T (03944) 23 10
vornwald@st-josef-blankenburg.de

- 18 St. Jakobus Pilgerweg mit Nummer der Station
- Ökumenischer Pilgerweg Via Regia
- St. Jakobus Pilgerweg außerhalb Sachsen-Anhalt

Verzeichnis der beteiligten Kirchen

- | | |
|---|--|
| 01 St. Anna | 18 Dom St. Stephanus |
| 02 Prämonstratenserstift St. Marien und St. Nikolai | 19 St.-Johannis-Kapelle |
| 03 St. Stephan | 20 Stiftskirche St. Cyriacus |
| 04 St. Jacobi | 21 St. Elisabeth |
| 05 Schlosskapelle | 22 St. Andreaskirche |
| 06 Evangelische Kirche Hohenwarthe | 23 St. Jakobi |
| 07 Dom St. Mauritius und St. Katharina | 24 Benediktinerkloster St. Marien |
| 08 St. Sebastian | 25 St. Annen |
| 09 Universitätskirche St. Petri | 26 St. Andreas |
| 10 Wallonerkirche | 27 Kloster St. Marien |
| 11 St. Jakobi | 28 Burgkirche St. Marien, St. Peter und St. Paul |
| 12 St. Johannes | 29 St. Jakobi |
| 13 St. Christopherus | 30 St. Marien |
| 14 Kirche Marienstuhl | 31 Naumburger Dom St. Peter und Paul |
| 15 St. Vitus | 32 St. Mauritiuskirche |
| 16 Hl. Altarsakrament | |
| 17 Benediktinerkloster | |

Das **Reiseland Sachsen-Anhalt** beeindruckt seine Gäste mit zahlreichen Bauwerken an der „Straße der Romanik“, idyllischen Park- und Gartenanlagen in den „Gartenträumen“, Aktivverlebnissen am „Blauen Band“ sowie archäologischen Sensationsfindungen auf den „Himmelswegen“.



Reiseland Sachsen-Anhalt. Ihre Angebote finden Sie hier.
Natürlich hat Sachsen-Anhalt noch weitere interessante Reiseziele zu bieten! Ein Besuch auf www.sachsen-anhalt-tourismus.de lohnt. Gern stehen wir Ihnen bei Fragen und individuellen Planungswünschen zur Verfügung. Anruf, Fax oder E-Mail genügt, wir sind für Sie da.

Tel. +49 (0) 3 91/5 62 – 8 38 20
Mo – Fr 8.00–20.00 Uhr, Sa 9.00 – 19.00 Uhr,
So und feiertags 12.00–19.00 Uhr
Fax +49 (0) 3 91/5 62 – 8 38 11
tourismus@img-sachsen-anhalt.de

www.sachsen-anhalt-tourismus.de
Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH

Auskunft zu Bahn und Bus:
INSA 0 18 05/33 10 10*
www.insa.de, www.bahn.de/sachsen-anhalt

*0,14 EUR/Minute aus dem Festnetz, Mobilfunktarife können davon abweichen ab 01.03.2010: 0,14 EUR/Minute aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 EUR/Minute



HISTORISCHE JAKOBUSWEGE IN EUROPA



ORACION DEL PEREGRINO:
Apóstol Santiago, elegido entre los primeros, tú fuiste el primero en beber el cáliz del Señor, y eres el gran protector de los peregrinos; haznos fuertes en la fe y alegres en la esperanza, en nuestro caminar: de peregrinos siguiendo el camino de la vida cristiana y alentanos para que, finalmente, alcancemos la gloria de Dios Padre.
Amén

St. Jakobus Pilgerweg
von Berlin
von Rostock

Legende:

- Ortslagen
- Autobahnen, Schnellstraßen
- Bundesstraßen
- in Bau oder in Planung
- Bahnlinien
- S-Bahnlinie
- Flüsse, Seen und Kanäle
- „Blau Band“ in Sachsen-Anhalt

© GeoBasis-DE / LVermGeo LSA 2011
Landesamt für Vermessung und Geoinformation Sachsen-Anhalt (LVermGeo), 9/2011
Darstellung auf der Grundlage von Geobasisinformationen der Geoinformationsverwaltung Sachsen-Anhalt im LVermGeo und im gut sortierten Buchhandel erhalten Sie amtliche Topographische Landeskarten.
weitere Informationen unter: Tel.: 0391 567-8585 oder www.lvermgeo.sachsen-anhalt.de